

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809

29.4.1809 (Nr. 68)



Samstags,

den 29. April 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Ludwigsburg: Relation der Gefechte von 21. und 22. — Französischer Tagesbefehl — Augsburg: Oestreichische Gefangene — München: Die Oestreicher fliehen — Frankfurt: Die Württemberger besetzen Mergentheim — Dresden: Kriegsüftung — Paris: Bericht des Scepterfalken — London: Expeditionen — Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Ludwigsburg, vom 25. April.

Der diesen Morgen aus dem Königl. Württembergischen Hauptquartier angekommene Armeekourier hat Sr. Königl. Majestät die Relation der am 21. und 22. April vorgefallenen Gefechte, an welchen die Königl. Truppen Theil genommen und zum Siege beigetragen haben, überbracht.

Zwischen Eckmühl und Eglosheim war das Schlachtfeld. Am Tage der Schlacht war auf Befehl des Kaisers Napoleon sämtliche Königl. Infanterie, mit Ausnahme des 2ten Bataillons vom Regiment von Cammer, und das Leib-Choucauliers-Regiment auf der Straße von Landshut nach Regensburg in eckelonen aufgestellt. Diese Truppen kamen nicht ins Gefecht, sondern behaupteten den ihnen angewiesenen Posten.

Den 21. April wurden das Jäger-Bataillon v. Neuffer und das leichte Bataillon von Wolff kommandirt, das Tete de Pont bei Landshut anzugreifen. Ehe diese Bataillone, welche in geschlossener Kolonne vorrückten, auf Schuß-Distanz ankamen, erhielten sie den Befehl sich hinter Landshut aufzustellen. Die Kompagnie von Müller vom leichten Bataillon von Büffele und die Kompagnie von Starkloff vom Jäger-Bataillon von Neuffer unternahmen allein den Angriff auf die Brücke. Dieser Angriff gelang vollkommen, sie verfolgten den Feind trotz sei-

ner Uebermacht weit auf dem rechten Ufer der Isar. — Nach diesem erungenen Vortheile wurde noch am nämlichen Tage die leichte Brigade auf Befehl des Kaisers nach Eberspach, um auf die'n Posten, welcher von den Oestreichern besetzt seyn sollte, einen Coup de main auszuführen, detaschirt.

Den 22. Morgens 4 Uhr kam die Brigade, nachdem sie während 24 Stunden in beständiger Bewegung gewesen war, nach großer Anstrengung daselbst an. Der Angriff wurde auf 2 Kolonnen formirt, das Jäger-Bataillon König an der Spitze drang in die Stadt und machte 1 Offizier und 40 Husaren von dem Regiment Erzherzog Ferdinand zu Gefangenen, außerdem befand sich vom Feinde nichts mehr in diesem Ort. Nach drei Stunden Ruhe mußte die Brigade als Avantgarde der Armeesich zu der Schlacht an der Gries-Later (Flüßchen, welches oberhalb Straubing in die Donau fällt,) in Bewegung setzen.

Nachmittags 2 Uhr griff das Bataillon König das Dorf Buchhausen an, nahm solches weg, besetzte nebst den beiden leichten Infanterie-Bataillons die Woldungen rechts und links der Chaussée, und machte dadurch der reitenden Artillerie und der Königl. Kavallerie das Debouchiren durch den Ort selbst, wie auch den Aufmarsch vor demselben möglich. Ohngefähr 100 Schritte hinter den zwei reitenden Batterien setzte sich die Kavallerie in eckelonen mit großen Intervallen. Von beiden Seiten erfolgte jetzt ein starkes Artillerie-Fouet, ohne aber nur im geringsten die De-

nung der Königl. Kavallerie zu unterbrechen, indem solche die größte Contenance dabei bewies. Nach einer halbständigen Kanonade wurde der Feind durch unsere Artillerie in die zweite Position bei Elmühl zurückgedrängt. Das Jäger-Bataillon König stürzte mit vieler Entschlossenheit ein Schloß mit Wällen umgeben, worin 300 Gefangene gemacht und eine Fahne erobert wurde. Jäger Seiter mußte solche dem Kaiser bringen. Ihm wurde dafür das Bersprechen, das Legion-Kreuz zu erhalten. Die goldene Militär-Verdienst-Medaille ist ihm für diese That von Sr. Königl. Majestät übershickt worden.

In der zweiten Position schien der Feind hartnäckigern Widerstand thun zu wollen, da er von allen Truppen-Arten Verstärkung erhielt. Die Französischen Kürassiers rückten auf den rechten Flügel der Schlachtordnung; die Königl. Kavallerie bildete das Centrum und die Baierschen Divisionen den linken Flügel. Die Infanterie erkämpfte das Dorf Elmühl, und die königliche Kavallerie trug durch gut gelungene Angriffe nicht wenig zum erkochtenen Siege bei. Nach geendigter Schlacht defilirte die Kavallerie vor dem Kaiser in der Nähe von Groß-Eglofsheim vorbei. — Das Jäger-Regiment König und zwei Eskadrons vom Jäger-Regiment Herzog Louis erhielten vom Kaiser den Befehl, auf die Chaussée von Straubing nach Regensburg vorzurücken, wohin die Oestreichische Bagage sich retirirt hatte. Eine Eskadron von Riesch Dragoner und 160 Mann Infanterie wurden von dieser Kavallerie zu Pfatter aufgehoben.

Am 24. April war das königlich Württembergische Haupt-Quartier noch zu Eglofsheim. An diesem Tage aber erhielt es den Befehl, nach Landshut abzumarschiren.

Der Verlust, den die Württemberger in diesen Gefechten erlitten haben, besteht in 18 Todten und 89 Blessirten. Lieutenant und Adjutant v. Reinhard vom Jäger-Bataillon von Neuffer wurde durch eine Kanonenkugel getödtet. Hauptmann von Nardin, vom leichten Bataillon von Brusselle, starb an den erhaltenen Wunden. Hauptmann von Müller beim leichten Infanterie-Bataillon von Brusselle, Lieutenant Graf von der Lippe vom Jäger-Bataillon von Neuffer, Lieutenant von Hügel vom Infanterie-Bataillon König, und Lieutenant Steck beim 2ten leichten Infanterie-Bataillon, wie auch Rittmeister v. Palm

vom Chevaulegers-Regiment Herzog Heinrich, sind blessirt.

Die Trümmer der Oestreichischen Armee zogen sich nach der Schlacht am 22. gegen Regensburg, wo sie aber verfolgt, und diese Stadt mit Sturm weggenommen wurde, wobei dieselbe durch Brand sehr viel litt. Die weitere Retraite geht gegen Passau zu.

Ludwigsburg, vom 26. April

Abends 9 Uhr. Ein in diesem Augenblick angekommener Armee-Kourier aus dem Kaiserlich Französischen Hauptquartier bringt Sr. Königl. Majestät folgenden Tagesbefehl:

S o l d a t e n !

Ihr habt meine Hoffnungen bestätigt; ihr habt sie durch eure Tapferkeit übertroffen; ihr habt auf eine rühmliche Art den Unterschied bewiesen, der zwischen den Soldaten des Cäsars und den Cohorten des Xerxes ist.

In wenig Tagen haben wir in 3 Schlachten, zu Tann, zu Abensberg und zu Elmühl und in den Gefechten zu Peising, Landshut und zu Regensburg gesiegt.

100 Kanonen, 40 Fahnen, 50.000 Gefangene, 3 Equipagen, 3.000 bespannte Wagen mit ihrer Bagage, alle Regimentsklassen; dieß ist der Erfolg von eurer Schnelligkeit und eurem Muth.

Der Feind, verblendet von einem meineibigen Cabinet, schien sich eurer nicht mehr zu erinnern, sein Aufwachen war schnell u. ihr erscheint ihm fürchtlicher als jemals.

Es ist noch nicht lang, daß er über den Inn gesetzt u. den Boden unsrer Bundesgenossen überfallen hat; vor Kurzem noch glaubte er den Krieg in das Innere unsers Vaterlands zu spielen. Heute geschlagen, in Schrecken gesetzt, flüchtet er sich in Unordnung. Schon stehen meine Vorposten über dem Inn; noch ehe ein Monat vergeht, werden wir in Wien seyn.

Aus unserm Kaiserlichen Haupt-Quartier zu Regensburg, den 24. April.

N a p o l e o n.

Auf Befehl des Kaisers.

Der Fürst von Neuchatel, Generalmajor

Alexander.

Augsburg, vom 24. April.

Se. Majestät der König haben den Adjutanten des Fürsten von Neuchatel, Obrist St. Aignan, der gestern

Mittags vom Schlachtfeld bei Regensburg abgegangen war, um die frohe Nachricht von dem erfochtenen großen Siege nach Augsburg zu bringen, mit einer goldenen, reich brillantirten, Tabatiere zu beschenken geruht. — Seit ein paar Tagen ziehen bereits zahlreiche Kolonnen östreichischer Kriegsgefangenen, welche an der Donau herauf kommen, durch Donauwörth. — Der vor dem Kriege als franzöf. Botschafter in Wien gestandene General Graf Andreossy befindet sich seit 8 Tagen in Augsburg.

Augsburg, vom 25. April.

Heute früh sind Se. Majestät der König in Begleitung Ihres General-Adjutanten Grafen v. Wartenberg nach München abgereist. Aber der Königin Majestät, die kön. Familie, und Se. Erzellenz der geheime Staats-Minister Freiherr v. Montgelas befinden sich noch hier. Man glaubt, daß die französische und verbündeten Heere nicht säumen werden, über den Inn zu gehen, um die zerstreuten Ueberbleibsel der östreichischen Armee weiter zu verfolgen. Unter der sehr großen Beute, welche den Siegern bisher in die Hände fiel, befinden sich auch die Pontons zu drei vollständigen Schiffbrücken.

München, vom 24. April.

Gestern, Sonntags Abends gegen 8 Uhr, verließen die k. östreichischen Truppen diese Hauptstadt, welche sie seit Sonntag, den 16. April besetzt gehabt hatten, und kehrten auf das rechte Ufer der Isar zurück. Die disseits der Stadt auf den Strassen von Augsburg, Landsberg und Freising vorgerückten Posten und Pickets zogen sich ebenfalls nach dem Lager zurück, auf welchem das gesamte Korps Nachts auf der Straße nach dem Inn zu, aufgebrochen ist.

Die neuesten, über die Schweiz eingegangenen, Mailänder Berichte versichern, daß der Bizekönig Prinz Eugen nach verschiedenen glücklichen Aktionen mit seiner Armee bis nach Kärnten vorgebrungen sey, und bereits von der Hauptstadt Klagenfurt Besitz genommen habe. Es heiße, daß auch der König Joachim ein Kommando bei der französisch-italienischen Armee übernehmen werde.

Frankfurt, vom 23. April.

Nachrichten aus Mergentheim zufolge rückte am 20. d. Morgens ein königl. württembergisches Bataillon daselbst ein, und es wurden Patente angeschlagen, worin Würt-

temberg erklärt, daß es sich durch Oestreichs feindliches Betragen bewogen finde, das Fürstenthum Mergentheim mit seinen Zubehörden in provisorischen Besitz und unter Administration zu nehmen. — Am 21. trafen das 13te und 24te Chasseur-Regiment über Würzburg in Mergentheim und der Gegend ein. Am folgenden Tage zogen sie weiter, wahrscheinlich nach der Donau. — Man hatte in Mergentheim schon mehrmals aus der Ferne Kanoniren gehört, und am 22. kamen einige Wagen mit Verwundeten daselbst an.

Dresden, vom 12. April.

Oestreich hat Frankreich und seinen Allirten den Krieg erklärt. — Nachdem gestern Abends bekannt gemacht wurde, daß von Seiten Oestreichs eine Kriegs-Erklärung gethan worden, ja daß es sogar den 9. oder 10. April ohnweit Pilsen bereits zu Feindseligkeiten gekommen sey, so wurde hier alles sehr lebhaft; mittelst Kouriere wurden die noch in Polen stehenden sächsischen Truppen zurückbeordert; drei Regimenter marschirten heute nach dem Voigtlande an die Gränze, 3 andere Regimenter rückten in Dresden als Besatzung ein, und der übrige Theil bezog heute ein Lager bei Reichenberg, 2 Stunden von Dresden. Man spricht von einem ähnlichen Lager bei Pirna.

Der hiesige östreichische Gesandte, Graf von Zichy, macht sich zur Abreise bereit.

Man weiß bestimmt, daß sich eine russische Armee an den Gränzen von Gallizien sammelt, und daß sie beim Ausbruch des Kriegs in gedachtes Land einrücken wird. Rußland macht mit Frankreich gemeinschaftliche Sache.

Frankreich.

Paris, vom 23. April.

Der Moniteur macht heute einen Bericht des Kontre-Admiral Allemand an den Seeminister über einen in der Nacht vom 17. d. von den Engländern gemachten Versuch, die Flotte unter den Befehlen dieses Kontreadm. zu verbrennen, bekannt. Dieser Bericht ist datirt: An Bord des Océans, in der Rhede der Insel d'Air, den 12. Apr. Der Feind gebrauchte zu diesem Versuch drei sogenannte Höllenmaschinen und 33 Brander, theils Bricks, theils Dreimaster, Fregatten, Kompagnieschiffe und 2 Linienschiffe. Die franzöf. Schiffe entgingen dieser Zerstörung nur durch Nachlassung ihrer Ankertau. — Seit diesem

Schreiben, sagt der *Moniteur* hinzu, hat der Seepräfect gemeldet, daß drei Linienschiffe und ein Fluttschiff, die, als sie ihre Ankerkette nachließen, brannten, sich nach vorhergegangener Ausschiffung ihrer Mannschaft selbst in Brand gesteckt haben. Der Feind hat mit der folgenden Fluth neue Versuche mit Brandern und Bombardierschiffen gemacht; er wurde aber mit Verlust zurückgewiesen, und konnte die Eskadre nicht hindern, einzulaufen, um sich auszubessern. Dies sind also die Mittel, die ein der Zahl nach so überlegener Feind zu gebrauchen nicht erdacht hat! Er hat nicht gefochten, sondern Höllemaschinen geschleudert! Er wird sich Sieger nennen, und ist nur Morbtkrenner gewesen! Zu allen Zeiten kannte man den Gebrauch der Brandern; aber die in ihrem Gebrauch liegende Feigheit verbannte sie bei allen Nationen; sie gehörten nicht zu dem System der Seekriege, und wenn im 17. Jahrhundert einige Abentheurer sich derselben bedienten, so geschah es gegen den Willen ihrer Regierung, und ein schmachlicher Tod erwartete sie, wenn sie ergriffen wurden. Es war der gegenwärtigen Regierung Englands ganz würdig, die Brandern wieder zum Vorschein zu bringen, Höllemaschinen hinzuzufügen, mit einer bis dahin unbekanntem Wuth alle Mittel zu vervielfältigen, welche ein einmüthiger Abscheu verworfen hatte, endlich ungeheure Summen (nach einer wahrscheinlichen Berechnung 5 Mill.) für eine brandmarkende Operation auszugeben, deren Erfolg so weit hinter ihren argeivollen Hoffnungen geblieben ist." — Nachrichten aus Baponne vom 18. zufolge wurde Badojos belagert. Gen. Sebastiani stand noch am Fuße der Sierra-Morena, in Erwartung von Nachrichten über den Fortgang der Operationen des Herzogs von Beluno, der im Anzug gegen Sevilla war. — Mehrere Divisionsgeneräle waren, auf ihrer Reise aus Spanien nach Italien, durch Baponne gereiset.

Der Großherzogl. Badische bevollmächtigte Minister am franz. Hofe, Freiherr von Dalberg, ist unlängst zu Turin passirt. Se. Excellenz machen in Familien Angelegenheiten eine Reise nach Genua.

England.

London, vom 6. April.

Man sagt, Sir Arthur Wellesley werde die Generale Crauford und Drott unter seinen Befehlen haben. Man schiffe bereits das 5te, 4te und 11te Dragoner-Regiment und mehrere Korps, in allem 17 Bataillone Infanterie und 3 Brigaden Kavallerie, ein. Eine Krone Division ist schon von Cork nach Portugal abgegangen. Die Regimenter, die vor Cadix waren, haben sich sollen nach Lissabon begeben, so wie auch die Truppen unter den Befehlen des Generals Scharbrocke. Aber man hat Ursache zu glauben, daß sie zu spät kommen, und daß Lissabon schon in den Händen der Franzosen ist. Es heißt, wir würden in diesem Frühjahre 18 Linienschiffe und 32 Fregatten im baltischen Meere halten.

Vermischte Nachrichten.

Man spricht in Holland von einer neuen Einrichtung der bewaffneten Bürgermacht. Alle weissenfähige Männer von 18 bis 50 Jahren sollen aufgezeichnet werden.

Czerny Georg vermehrt seine serbische Armee auf 100.000 Mann.

An die geehrten Zeitungs-Leser.

Die Carlsruher Zeitung, welche wöchentlich viermal mit vielen Beilagen erscheint, kostet hier jährlich 3 fl. 48 kr., da sich nun viele Poststationen erlaubten, diesen Preis ungewöhnlich zu erhöhen, so wurde unter dem 15. April 1809. folgendes Regulativ von der Großherzoglich Badischen Hochpreislich. General-Postdirektion festgesetzt, und den betreffenden Behörden bereits zur Nachachtung bekannt gemacht:

1) Bey den Postämtern zu Bischoffsheim am Steeg, Bühl, Donaueschingen, Ettlingen, Freiburg, Kehl, Offenburg, Kastatt, Stollhofen, Adelsheim, Bruchsal, Durlach, Wiesloch, Graben, Waghäusel, Philippsburg, Schwezingen, Mannheim, Heidelberg, Pforzheim, Konstanz, Meersburg, Baden, Miltenberg und Lauchingen; als, welche die Zeitung unmittelbar von hier beziehen, ist der jährliche Preis zu 4 fl. 48 kr. bestimmt.

2) Alle übrigen Großherzoglich Badischen Posten beziehen aber diese Zeitung von einem der oben genannten Post-Ämter, und bei diesen kostet sie jährlich 5 fl. 10 kr., über diesen hier festgesetzten Preis, darf sie nirgends und auf keinen Fall steigen.

3) Nach diesen Preisen wird die Carlsruher Zeitung nunmehr im ganzen Lande bezahlt, und Anzeigen von Contravention auf das schärfste geahndet; dieses Regulativ, wird einem geehrten Publikum hiermit bekannt gemacht, damit im Fall einer Uebersforderung, sich jeder Abonnent an die hiesige Hochpreisliche Ober-Postamts-Direktion wenden und schleuniger Abhülfe gewärtigen wolle.

Abbestellungen werden von allen Postämtern zu jeder Zeit angenommen, Abbestellungen aber finden nur alle Halbjahr statt.

Carlsruhe, den 29. April 1809.

Philipp Macklot, jun. Nro. 46.

Carlsruhe. Frucht-Branntwein. Vom Gräfenlammrich Marke ist ächter Frucht-Branntwein das Viertel zu 2 fl. 30 kr. und die Carlsruher Maß zu 40 kr. zu haben.